

Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Formen und der Verbreitung der Vipernarten in Kärnten.

(Ergebnisse der Giftschlangentilgungsaktion des kärntnerischen Landes-
ausschusses im Jahre 1913.)

Von Dr. R. Puschnig.

Das Material an Schlangenköpfen, welches infolge der Giftschlangenkopfprämierung des kärntnerischen Landesausschusses in den Jahren 1911 und 1912 einlief, wurde bereits in einer längeren Arbeit besprochen. („Carinthia II“, 1913, S. 58—74 und S. 174—192.) Auch die Ziffern der im Jahre 1913 eingelieferten Köpfe wurden bereits mitgeteilt (l. c., S. 193). Zur Wiedergabe der örtlichen Verteilung benütze ich nachstehend wieder die übersichtliche Form einer Tabelle, wobei diejenigen Örtlichkeiten, aus denen zum erstenmal Einsendungen erfolgten, mit einem * gekennzeichnet sind.

An umstehende Tabelle möchte ich nur einige kurze Bemerkungen anknüpfen.

Bezüglich der örtlichen Verteilung unserer Vipernarten gibt die folgende Tabelle im ganzen ein recht ähnliches Bild, wie die im Vorjahre veröffentlichte; die neuen Fundorte verdichten und vergenauern nur das bereits (l. c., S. 71—74) skizzierte Verbreitungsbild. Im Drautale, Gailtale, Kanaltale, im Karawankengebiete, im Seengebiete und in Unterkärnten finden sich annähernd die gleichen Plätze mit analogen Einsendungen wieder wie in den Vorjahren. Als neu ist u. a. zu vermerken Kötschach im Gailtale mit 76 *berus*-, St. Daniel bei Prävali im Mießtale mit 22 *ammodytes*-Köpfen, ferner die Vermehrung der *ammodytes*-Fundorte im Lavanttale, endlich die gewiß recht überflüssige Tötung von 26 Glattnattern in Ruden. Von den letztgenannten Köpfen wies übrigens ein Dutzend auffallend gelbliche Färbung der Unterseite, zum Teile auch an der Oberseite noch ausgesprochen, auf.

Auch die ziffermäßige Verteilung glich im ganzen den Verhältnissen des Vorjahres. Wenige Plätze lieferten wesentlich mehr ein, so Raibl fast doppelt so viel Kreuzottern-

Schlangenkopf-

Weitere Um- gebung	Engerer Bezirk	Fundgemeinde (eventuell Fundort)	Höhe in Metern	Kreuzotter, <i>Vipera berus</i>			
				Gesamt- zahl	hievon		
					<i>typica</i>	<i>uni- color</i>	
I. Oberes Drautalgebiet, Ostkärnten, Oberkärnten	Drautal	* Steinfeld	570	.	.	.	
		Weißenstein bei Paternion	503	.	.	.	
		Villach	508	.	.	.	
	Nördliche Seitentäler	Unteres Mölltal	Kolbnitz	615	9	2	3
		Liesertal	Remweg	1133	71	44 ¹⁾	15
		Millstättersee	Obermillstatt (*Lammers- dorf)	846	.	.	.
		Afritzertal	Radenthein (Kaming, Döbriach, Niederdellach)	780	16	7	4
		Südliche Seitentäler: Gailtalgebiet	Lesachtal	Luggau (Guggenberg, Rauth)	1142	59	20	22
	St. Lorenzen (z. T. Xaveriberg)			1100	97	26	42
	Liesing			1037	32	16	6
	* St. Jakob i. L.			948	6	3	2
	Oberes Gailtal		Mauthen	710	9	3	4
			* Kötschach (Mautneralpe, Eder, Valentintal)	708	76	32	40
			Wümlach	—	22	10	3
			Dellach (Valentinalpe)	—1571	18	7	3
			* Kirchbach (Wipfelalpe)	cc.1100 —1200	2	2	.
			* Rattendorf (Rattendorferalpe)	cc.1600	2	1	1
			* Tröppolach	608	2	.	2
			* Emmersdorf (Dobratschfuß)	600 —800	.	.	.
	Unteres Gailtal						

Tabelle 1913.

Kreuzotter, <i>Vipera berus</i>		Sandviper, <i>V. ammodytes</i>			Glattnatter, <i>Coron. astr.</i>	Ringelnatter, <i>Trop. natriz</i>	Würfelnatter, <i>Trop. tessel.</i>	Anmerkungen
hievon		Gesamt- zahl	hievon					
var. bosn.	var. prest.		<i>typica</i>	<i>uni- color</i>				
.	.	.	.	.	2	.	.	
.	.	19	6	13	.	.	.	
.	.	6	1	5	4	.	.	
.	4	.	.	.	1	2	.	
2	10	.	.	.	2	.	.	1) Hievon 3 rotbraun (<i>v. chersca</i>)
.	.	1	.	1	.	.	.	Ganzstück (16 cm Länge)
.	5	1	.	1	3	.	.	
4	13	.	.	.	3	6	.	
5	24	.	.	.	10	1	.	Außerdem 2 <i>Anguis frag.</i>
.	10	.	.	.	4	5	.	
.	1	.	.	.	2	.	.	
.	2	.	.	.	1	.	.	
.	4	.	.	.	8	.	.	
2	7	.	.	.	1	3	.	
4	4	.	.	.	8	.	.	
.	
.	.	.	.	.	1	1	.	
.	
.	.	18	4	14	7	.	.	

Weitere Umgebung	Engerer Bezirk	Fundgemeinde (eventuell Fundort)	Höhe in Metern	Kreuzotter, <i>Vipera berus</i>			
				Gesamtzahl	hievon		
					<i>typica</i>	<i>uni-color</i>	
I. Oberes Drautalgebiet, Ostkärnten, Oberkärnten	Südliche Seitentäler: Kanalalgebiet	Gailitztal	ca. 600	.	.	.	
		Kanalal	Tarvis (Greuth)	751	.	.	.
			Uggowitz	787	1	.	.
			Malborghet	721	4	1	2
		Raiblertal	Raibl	892	60	16	13
	II. Mittleres Drautalgebiet, Mittelkärnten	Drautal	* Rosenbach (hinterer Bärengraben)	ca. 600 — 700	.	.	.
			Windisch-Bleiberg*)	954	20*)	10	4
			* Unterierlach (Seidolach)	429	1	.	.
			* Maria Rain (Draulehne)	556	.	.	.
			Köttmannsdorf	ca. 500	.	.	.
* Gallizien (Glantschach)			497	.	.	.	
Seengebiet		Umgebung von Klagenfurt	St. Martin bei Klagenfurt	456	.	.	.
		Wörthersee-Gebiet	* Viktring (Waldschlag ob Maiernigg)	440	1*)	.	1
			* Schiefeling	590	.	.	.
			Velden (Augsdorf)	526	.	.	.
	Pörschach (Winklern)		480	7	.	6*)	
	* Krumpendorf (Schroturm)		454	.	.	.	
	Ossiachersee	Altossiach	503	.	.	.	
* Steindorf		515	.	.	.		

Kreuzotter, <i>Vipera berus</i>		Sandviper, <i>V. ammodytes</i>			Glattnatter, <i>Coron. austr.</i>	Ringelnatter, <i>Trop. natrix</i>	Wüfel- natter, <i>Trop. tessell.</i>	Anmerkungen
hievon		Gesamt- zahl	hievon					
var. bosn.	var. prest.		<i>typica</i>	<i>uni- color</i>				
.	.	4	.	4	.	.	.	
.	.	.	.	.	3	.	.	
.	1	.	.	.	1	.	.	
1	.	.	.	.	21	1	.	
.	31	.	.	.	3	.	.	
.	.	10	.	10	.	.	.	
.	6	2*)	2	.	3	.	.	*) Kreuzottern im Gebirge, Sandvipern im Waidischtale
.	1	1*)	1	.	.	.	.	*) Ganzstücke von 83 cm Länge (s. Car. 1913, Seite 186)
.	.	.	.	.	1	.	.	
.	.	5	1	4	3	.	.	
.	.	.	.	.	2	.	.	
.	.	.	.	.	1	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	*) Jungtier von 30 cm Länge
.	.	.	.	.	2	1	.	
.	.	.	.	.	5	.	.	
1	.	.	.	.	1	.	.	*) Jungtiere von 12—13 cm Länge
.	.	.	.	.	.	.	1*)	*) Ganzstück von 93 cm Länge
.	.	12	6	6	.	.	.	
.	.	7	2	5	3	2	.	

Weitere Um- gebung	Engerer Bezirk	Fundgemeinde (eventuell Fundort)	Höhe in Metern	Kreuzotter, <i>Vipera berus</i>			
				Gesamt- zahl	hievon		
					<i>typica</i>	<i>uni- color</i>	
II. Mittleres Drautalgebiet, Mittel- kärnten	Talgebiete nördlich der Drau	Liemberg bei Pulst	724	.	.	.	
		* Kraig (Wimitzgraben)	.	.	.	.
	Gurktal	Reichenau	1086	47	16	18	
		Deutsch-Griffen	838	.	.	.	
	Metnitztal	Straßburg	658	.	.	.	
		Metnitz	863	25	5	5	
		Grades (Vellacher Graben)	847	27	1	16	
	III. Unteres Drautalgebiet, Unterkärnten, Ostkärnten	Völkermarkter Bezirk	Völkermarkter Gebiet	Waisenberg (Bergstein, Mittertrixen, Gattersdorf, Greuth, Kulm)	cc. 500	.	.
Hainburg				502	.	.	.
* Ruden				455	.	.	.
Eisenkappler Gebiet			* Eberndorf (Mittlern)	496	.	.	.
			* Eisenkappel (Jovanberg)	-1460	.	.	.
			Seeland	905	11	1	7
Bleiburger Gebiet			* Moos bei Bleiburg	474	.	.	.
Mießtal			* St. Daniel bei Prävali
	* Mieß (Rischberg)	-1119	9	5	.		

Kreuzotter, <i>Vipera berus</i>		Sandvipere, <i>V. ammodytes</i>			Glattnatter, <i>Coron. austr.</i>	Ringelnatter, <i>Trop. natrix</i>	Würfelnatter, <i>Trop. tessell.</i>	Anmerkungen
hievon		Gesamt- zahl	hievon					
<i>var. bosn.</i>	<i>var. prest.</i>		<i>typica</i>	<i>uni-color</i>				
.	.	18	10	8	2	.	.	
.	.	8	4	4	2	.	.	
4	9	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	2	.	.	
.	.	4	.	4	3	.	.	
.	15	.	.	.	2	2	.	
.	10	.	.	.	.	.	.
.	.	29	19	10	.	.	.	meist große Köpfe mit scharfer Zeichnung
.	.	6	5	1	1	.	.	
.	.	.	.	.	26(!)	.	.	
.	.	.	.	.	5	.	.	
.	.	1	1	.	.	.	.	Ganzstück, Jungtier von 27 cm Länge
.	3	.	.	.	6	.	.	
.	.	.	.	.	4	.	.	
.	.	22	15	7	2	.	.	
2	2	1	1	.	3	.	.	

Weitere Umgebung	Engerer Bezirk	Fundgemeinde (eventuell Fundort)	Höhe in Metern	Kreuzotter, <i>Vipera berus</i>		
				Gesamtzahl	hievon	
					<i>typica</i>	<i>unicolor</i>
III. Unteres Drautalgebiet, Unterkärnten, Ostkärnten	Wolfsberger Bezirk	* St. Leonhard	739	.	.	.
		Lavanttal				
		* Twimberg	604	.	.	.
		St. Paul (*Rabenstein)	691	.	.	.
	Drautal	* Unterdrauburg	364	.	.	.
Summen				634	228	219
Entsprechende Zahlen des Jahres 1912				571	.	.
Vergleichsunterschied d. J. 1913 gegen 1912				+ 63	.	.

köpfe, Waisenberg annähernd ebensoviel mehr Sandvipernköpfe als in den Vorjahren. Diese Zunahme mag auf erhöhtes Interesse an der Prämierung zurückgehen. Wenn dagegen anderorts eine nicht unbedeutliche Verminderung der Kopffzahl zu vermerken ist, wie die der vom Ossiachersee und vom Glantale eingeschickten Sandvipern oder die der von Metnitz und Grades übersandten Kreuzottern, so wäre es meines Erachtens entschieden noch verfrüht, dies als Ergebnis der Vertilgungsaktion hinzustellen. Viel wahrscheinlicher sind andere, zufällige Umstände daran schuld.

Es mag hier nochmals betont werden, daß die Erzielung einer wirklich wesentlichen Verminderung der Giftschlangen in Kärnten nur durch fortlaufende, eine längere Reihe von Jahren nicht unterbrochene Prämierung zu erwarten ist.

Kreuzotter, <i>Vipera berus</i>		Sandviper, <i>V. ammodytes</i>			Glattnatter, <i>Coron. austr.</i>	Ringelnatter, <i>Trop. natrix</i>	Würfel- natter, <i>Trop. tessel.</i>	Anmerkungen
hievon		Gesamt- Zahl	hievon					
var. bosn.	var. prest.		<i>typica</i>	<i>uni- color</i>				
.	.	6	3	3	.	.	.	
.	.	2	2	.	.	.	.
.	.	5	2	3	.	.	.	
.	.	5	3	2	.	.	.	
25	162	193	88	105	164	24	1	
.	.	191	.	.	170	13	1	
.	.	+ 2	.	.	- 6	+ 11	.	

Wie im Vorjahre habe ich die Sonderung der Schlangenköpfe nach Zeichnungs-, beziehungsweise (*bosniensis*) Beschil-derungsformen, vorgenommen, worüber ja seinerzeit ausführlich be-richtet wurde. Ich betone nochmals, daß bei der Unterscheidung der „typisch gezeichneten“ und der „einfärbigen“ Formen es sich ja nur um Differenzierung der Kopf-Formen, nicht der Körper-zeichnung, handelt, also relativ wenig Wert darauf zu legen ist. Trotzdem habe ich diese einfache Registrierung fortgesetzt.

Mein Ersuchen um Mitteilung von Beobachtungen („Car.“, l. c., S. 192) über Schlangenvorkommnisse in Kärnten, be-ziehungsweise über Kriecht- und Lurchfunde überhaupt, war nicht ganz ergebnislos. Um Wiederholungen zu vermeiden, will ich die betreffenden Berichte vorläufig noch nicht veröffentlichen, sondern für die geplante Revisionsarbeit der kärntnerischen

Reptilien- und Amphibienfauna aufbewahren. Ich danke aber bereits an dieser Stelle den freundlichen Einsendern und bitte im Interesse der heimatlichen Naturkunde um weitere derartige Mitteilungen.

Wie im Vorjahre, verdanke ich auch für 1913 das gesamte untersuchte Material dem Herrn Landesbuchhalter Paul Schußmann, dem ich hierfür besonders danke. Für das Jahr 1914 wurde durch das entgegenkommende Interesse des genannten Herrn ein weiterer, genauere Angaben über Örtlichkeit und Zeit der Erlegung der eingesandten Schlangen, sowie eventuelle Einsendung von Ganzstücken betreffender Erlaß an die Gemeinden veranlaßt, über dessen Ergebnisse im nächsten Jahre zu berichten sein wird.

In der vorjährigen Arbeit habe ich die wissenschaftlichen Bearbeitungen angeführt, welche die Giftschlangentilgungsaktion und das daraus gewonnene Material in Tirol durch Dalla Torre und in Steiermark durch Marktanner-Turneretscher erfahren hat.

Ergänzend führe ich heuer die eingehenden Arbeiten an, in denen Dr. G. Sajovic in Laibach das auf gleiche Weise erhaltene Krainer Material untersucht hat.¹⁾ Krain weist insofern ähnliche Verhältnisse auf wie Kärnten, als auch dort die Sandvipere und die Kreuzotter, letztere ebenfalls in der *prester*-Form vorkommend, die einzigen Vipernarten sind. Krain muß aber doch gegenüber Kärnten noch viel reicher an Giftschlangen sein, denn im Jahre 1912 (Juni bis Oktober) wurden nicht weniger als 23.371 Schlangenköpfe (davon 14.623 Sandvipern und 316 Kreuzottern) an das Landesmuseum in Laibach als Untersuchungsstelle eingeschickt! Demgegenüber nehmen sich unsere 954 Köpfe des Jahres 1912 recht bescheiden aus. Es ist

¹⁾ Dr. G. Sajovic. Zur Vertilgung der Giftschlangen in Krain 1912. Laibacher Ztg. 1913, Nr. 39/40.

Derselbe. Zur Vertilgung der Giftschlangen in Krain 1913. Laibacher Ztg. 1914, Nr. 68/69.

Derselbe. Herpetologični zapiski za Kranjsko. Laibach 1913.

Derselbe. Beiträge zur Reptilienkunde Krains. Verhandlungen der k. k. geologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, 1914, S. 150—175.

begreiflich, daß bei solchen Einsendungsziffern der krainische Landesauschuß sich veranlaßt sah, die ursprünglich wie in Kärnten mit 1 *K* für jeden Giftschlangenkopf bemessene Prämie im Jahre 1913 auf 50 *h* herabzusetzen. Jedenfalls hatte aber die Tilgungsaktion schon wesentlichen Erfolg zu verzeichnen, denn im Jahre 1913 wurden nur mehr 4885 Schlangenköpfe (davon 4426 Sandvipern und 96 Kreuzottern) eingeschickt, was gewiß, wenigstens zum Teile, Folge der Dezimierung ist. Der krainische Landesauschuß hat die Durchführung der Prämierung noch für das Jahr 1914 beschlossen, will sie aber dann einstellen. Es kann schon jetzt als sichere Folge angenommen werden, daß die Giftschlangen sich von den Folgen der Tilgungsaktion erholen, entsprechend weiter vermehren und nach geraumer Zeit wieder durch ihre Häufigkeit unangenehm auffallen werden.

Schon die oben angeführten Ziffern bekunden, daß in Krain die Sandvipere viel ausgesprochener als in Kärnten die dominierende Giftschlange ist, insbesondere in Inner- und Unterkrain, während die Kreuzotter im alpinen Oberkrain (Karawanken und Julische Alpen) relativ häufig ist. Interessant und für die wissenschaftliche Wertung des auf diese Weise gewonnenen Materiales von Wert ist die Tatsache, daß aus dem fast fünfmal kleineren Materiale des Jahres 1913 doch im wesentlichen dieselben Verbreitungs- und Verteilungsverhältnisse der Schlangen Krains sich ersehen ließen, wie im Jahre 1912.

Sajovic hat auch mehrere auffällige Formvarietäten von Schlangenköpfen (Bastarde von Sandvipere und Kreuzotter) reproduziert, beziehungsweise (*ammodytes*-Kopf mit doppeltem rechten Giftzahn) photographiert, auf die seinerzeit eingegangen werden soll. In der slowenischen Arbeit sind besonders auch vortreffliche Freilichtaufnahmen von Dobovšek zu erwähnen.

Im ganzen werden die Bearbeitungen der in den österreichischen alpinen Kronländern ausgeführten Schlangentilgungsaktionen unsere Kenntnis von der Verbreitung der Vipern wesentlich fördern und sichern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [104_24](#)

Autor(en)/Author(s): Puschnig Roman

Artikel/Article: [Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Formen und der Verbreitung der Vipernarten in Kärnten 65-75](#)